**Vierteljähriger Abonnementspreis** in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

**Expedition: Herrenstraße Nr. 20.** Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal) erscheint.

# Breslauer Zeitung.

**Mittagblatt. Dinstag den 12. Oktober 1858. Nr. 476.**

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris, 11. Okt. Heute ist das Kaiserpaar in Reims.**

**London, 11. Oktbr. Vorm. Herr von Persigny nebst Gemahlin sind in Balmoral eingetroffen.**

**Die „Persia" ist mit 633,436 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 29. v. M. angekommen. Nach denselben hatte die englische Regierung einen vortheilhaften Traktat mit Nicaragua geschlossen. Seit dem 1. d. waren weder in Neufundland noch in Valentia auf dem atlantischen Kabel verständliche Signale eingetroffen.**

**Triest, 11. Oktbr. König Otto von Griechenland hat sich heute Vormittag 11 Uhr hier eingeschifft.**

**Die Ueberlandspost ist eingetroffen, und überbringt Nachrichten aus Kalkutta vom 8. September. Nach denselben erwartet man mit dem Eintritt des Winters die Unterdrückung des Aufstandes. General Roberts hatte einen neuen Sieg über die Insurgenten erfochten, General Grant dieselben von Sultanpore zurückgedrängt. Nena Sahib, von den Engländern bedrängt, hatte sich in den Dschungels verschanzt.**

**Aus Hongkong wird vom 24. August gemeldet, daß Canton, wo Kweiliang zum kaiserlichen Kommissär ernannt worden, beruhigter sei. Namtow (?) ist wegen Beleidigung eines englischen Schiffes zerstört worden.**

**Paris,** 11. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Börsenschluß unbelebt, matt.
3pCt. Rente 73, 50. 4½pCt. Rente 96, 25. Kredit-mobilier-Aktien 950. 3pCt. Spanier 42¼. 1pCt. Spanier 30¼. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 650. Lombardische Eisenbahn-Aktien 627. Franz-Joseph 511.

**London,** 11. Oktober. Die „Persia" ist mit 633,436 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 29. v. M. angekommen. In New-York war die Börse animirt, der Geldmarkt flott, der Cours auf London 110¼. Baumwolle animirt, Upland 13⅜. Weizen still, aber fest, Mehl niedriger. Die „City of Washington" war daselbst aus Europa eingetroffen.

**London,** 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.
Consols 98⅝. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 20½. Sardinier 93½. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 100½.

**Wien,** 11. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.
Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 947. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169½. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 256¾. Kredit-Aktien 238¼. London 9, 57. Hamburg 74¼. Paris 118¾. Gold 5. Silber ¼. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 131½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M.,** 11. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Fonds und Aktien fest. Industriepapiere in Folge der neueren auswärtigen Notirungen gewichen.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152¼. Wiener Wechsel 117. Darmst. Bank-Aktien 236½. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 79½. 4½pCt. Metalliques 70⅝. 1854er Loose 106¾. Oesterreichisches National-Anlehen 80¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 300. Oesterr. Bank-Antheile 1109. Oesterr. Kredit-Aktien 230½. Oesterr. Elisabet-Bahn 197. Rhein-Nahebahn 59.

**Hamburg,** 11. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränkte Umsätze bei matter Stimmung.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 630. National-Anleihe 82¼. Oesterr. Credit-Aktien 131½. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 88½. Wien —.

**Hamburg,** 11. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Oktober 28, pr. Mai 28⅞. Kaffee etwas fester. Eine Ladung 1600 Sack Santos verkauft. Zink stille.

**Liverpool,** 11. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg,** 11. Oktober, Vorm. 10 Uhr. Ueber das Unglück, das den Dampfer „Austria" betroffen, erhalten wir heute die nachstehende Mittheilung. Einer der Dampfer, welcher nach Eintreten der Unglückskatastrophe Passagiere von der „Austria" aufgenommen, ist in Halifax gelandet. Die Namen der Passagiere sind: Brews, Palicrusca, Berry, Randers, Högquist, Rosin, Smith, Cox, Bezin, Glaubensklee. Außerdem wurden zehn Personen von der Mannschaft der „Austria" in Halifax abgesetzt. Die Mittheilungen über die anderweit geretteten Personen fehlen bis zur Stunde noch.

**Hamburg,** 11. Oktober, Vorm. 11 Uhr 30 Min. Die Dampfschifffahrts-Kompagnie, welcher der verunglückte Dampfer „Austria" angehörte, hat so eben ein Telegramm über die stattgehabte Katastrophe aus Liverpool vom gestrigen Tage erhalten. Das Feuer auf der „Austria" ist durch Räuchern mit Theer im Zwischendeck, indem eine Theertonne umgefallen, am 13. Sept. Nachm. um 2 Uhr entstanden. Die französ. Brigg „Maurice" hat gleichfalls eine Anzahl Passagiere gerettet und auf Fayal, einer der azorischen Inseln, abgesetzt. Die Namen dieser Passagiere sind: Marie Friedrich, Rosalie Itzig, Betty Erdmann, Catharina Tinken, Becka Rovendamm, Trina Hoschel, Stanz, F. Messemer, Trott, Eisfeldt, Dürrfeldt, Cohn, Sinlanmer, Rill, Franz Fritz, Jaffe, Dr. Scheck, Becker aus Solingen, Wepper, Lemcke, Thiller, Kuhlmann, Homerloh, Brabans, Wildueß, Retcke, Vollersen, Friedrich Ferdinand Stabenow, Osbahr, Becker aus Bromberg, Lards, Siecks, Wendeles, Buchholz, Rensburg, Heß, Haase, Friedrich Wagner, Milslow, Bock, Pollack, Müller, Witte, Bernsteier, Wunschmann, Wolff, Peter, Wagner, Murray.

## Preußen.

**Berlin,** 11. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Pfarrer Kettner in Schönau zum Superintendenten der dortigen Diözese, und den vormaligen Superintendenten der Diözese Jauer, jetzigen Pfarrer Seeliger in Wüstenbriese, zum Superintendenten der Diözese Ohlau zu ernennen; bei der Ober-Rechnungs-Kammer dem Geheimen Rechnungs-Revisor Bischoff den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; so wie die Berufung des Dr. Ludwig Kleiber zum Direktor der Dorotheenstädtischen Real-Schule in Berlin zu bestätigen.

Am Gymnasium zu Hamm ist die Anstellung des Dr. Heraeus als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

[Bekanntmachung vom 10. Oktober 1858 — betreffend die am 20. d. Mts. stattfindende Eröffnung beider Häuser des Landtags der Monarchie.] Unter Bezugnahme auf die in Nr. 237 des „Staats-Anzeigers" publizirte allerhöchste Verordnung vom 9. d. M., durch welche die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 20. d. M. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Büreau des Herrenhauses (Leipzigerstraße Nr. 3) und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße Nr. 55) am 18. und 19. d. M., in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 20. in den Morgenstunden, offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Eintrittskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben, wie auch jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 10. Oktober 1858.

Der Minister des Innern. Im allerhöchsten Auftrage: Flottwell.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 118. königl. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 19. d. M. geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Pr. Corr. **Berlin,** 12. Oktober. Die Vorschrift der Verfassung, welche bei Eintritt einer Regentschaft die sofortige Einberufung der Landesvertretung verlangt, hat die Staatsregierung veranlaßt, nach gewissenhafter Erwägung über die Frage zu entscheiden: ob das bestehende Haus der Abgeordneten, nachdem es die letzte ordentliche Sitzung seiner Wahlperiode gehalten, noch berufen sei, an einer außerordentlichen Session als verfassungsmäßiges Organ des Landes Theil zu nehmen. Die Verfassungs-Urkunde enthält keine ausdrückliche Festsetzung über die gesetzliche Dauer der Abgeordneten-Vollmachten, und so ist es erklärlich, daß über den Gegenstand verschiedene Ansichten zum Ausdruck gelangen konnten. Die hier in Betracht kommenden Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes sind folgende:

Art. 73. Die Legislaturperiode der zweiten Kammer wird auf drei Jahre festgesetzt.

Art. 75. Die Kammern werden nach Ablauf ihrer Legislaturperiode neu gewählt. Ein Gleiches geschieht im Falle ihrer Auflösung. In beiden Fällen sind die bisherigen Mitglieder wieder wählbar.

Art. 76 (nach der durch Gesetz vom 18. Mai 1857 gegebenen Fassung). Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar und außerdem, so oft es die Umstände erheischen, einberufen.

Zunächst ist einer Auffassung zu erwähnen, welche das Haus der Abgeordneten für drei Sessionen in drei auf einander folgenden Jahren gewählt und deshalb seine Kompetenz mit dem Schluß der dritten Session erloschen erklärt. Allerdings müssen nach Anleitung der oben angeführten Vorschriften in jeder Legislaturperiode drei ordentliche Sessionen des Landtags stattfinden. Es ist aber auf Grund des Art. 76 gestattet, eine außerordentliche Einberufung des Landtags so oft, als es die Umstände erheischen, ganz unabhängig von den ordentlichen Versammlungen der beiden Häuser, eintreten zu lassen, ohne irgend eine andere Zeitbeschränkung, als die durch die Dauer der Legislaturperiode bedingte. Für die außerordentliche Berufung des Landtags ist mithin die schon erfolgte Thätigkeit desselben in drei ordentlichen Sessionen völlig gleichgiltig. Daß mit der Erledigung dreier ordentlicher Sessionen auch die Legislaturperiode ihr Ende erreicht habe, ist in keiner Weise zu begründen.

Eben so wenig Anhalt bietet sich für die Ansicht, daß die Zeitdauer der Legislaturperiode von der vollzogenen Wahl der Abgeordneten zu datiren habe und nach dreijähriger Frist abgelaufen sei. Die Wahl der Abgeordneten bedarf zwar keiner Bestätigung von Seiten der Regierung; aber sie giebt dem Abgeordneten nur das Recht, als Mitglied des Hauses in der regelmäßig berufenen Versammlung der Abgeordneten an der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt theilzunehmen. Zu dieser Ausübung bedarf es also der königl. Berufung, wie dieselbe in Art. 51 der Verfassungsurkunde ausdrücklich als Prärogative des Königs vorbehalten ist. Ohne die Berufung hat der Landtag und jedes Mitglied desselben gar keine legislatorische Funktion. Wenn hiernach also die Ausübung der charakteristischen Befugniß des Abgeordneten von der königlichen Berufung abhängig ist, so kann auch nur die letztere, nicht der Wahltag den Beginn der Periode bezeichnen, innerhalb welcher der Abgeordnete sein durch die Wahl erhaltenes Mandat zu erfüllen hat.

Der klare Sinn der oben angeführten Verfassungsartikel stellt also zunächst heraus, daß (Art. 73) die Legislaturperiode auf drei Jahre festgesetzt und daß (Art. 75) die Vollmacht der Abgeordneten mit dem Ablauf der Legislaturperiode oder mit der Auflösung erlischt. Andererseits erhellt aber aus den voranstehenden Ausführungen, daß weder der Abschluß dreier ordentlichen Sessionen, noch der Wahltag für die Legislaturperiode eine gesetzliche Zeitgrenze abgeben kann. Es erweist sich daher als das allein Angemessene, die verfassungsmäßige Vorschrift über die Einberufung des Landtages als die Norm für den Beginn der Legislaturperiode anzunehmen. Da nun die Berufung zur ordentlichen Session nach Art. 76 der Verfassung von dem Anfang des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des Januar folgenden Jahres stattfinden muß, und, um jedem Bedenken vorzubeugen, am sichersten der frühste Termin dieses ganzen Zeitraums festzuhalten ist, so folgt daraus unbestreitbar, daß die regelmäßige Legislaturperiode des bisherigen Abgeordnetenhauses mindestens bis zum 1. Novbr. zu laufen hat.

Eine Begrenzung der Legislaturperiode in ähnlicher Weise ist schon früher verfassungsmäßig anerkannt worden. In Art. 66 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 war nämlich der Zeitpunkt, mit welchem die vormalige erste Kammer nach ihrer Neubildung in Wirksamkeit treten sollte, auf den 7. August 1852 festgesetzt. Dieser Zeitpunkt wurde deshalb gewählt, weil die am 27. Juli 1849 gewählte erste Kammer auf den 7. August desselben Jahres zusammenberufen worden war und die Rechtsansicht zur unbestrittenen Geltung kam, daß deshalb der Anfangstermin der beiden am 7. August zu einer neuen Legislaturperiode zusammengetretenen Kammern von diesem Tage und nicht von dem der Wahl anhebe.

Aus allen hier angedeuteten Gründen und mit besonderer Rücksicht auf das eben erwähnte wichtige Präcedenz kann es kaum zweifelhaft erscheinen, daß für eine im Laufe dieses Monats auszuübende legislative Thätigkeit das im Jahre 1855 zuerst einberufene Abgeordnetenhaus noch die verfassungsmäßige Befugniß besitzt.

— Auf Befehl Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen sollen fortan die Immediatberichte und -Eingaben an Höchstdenselben gerichtet und mit der Adresse: „An des Prinzen von Preußen, Regenten, Königliche Hoheit" versehen werden. — Gesetze, Verordnungen und andere, in ähnlicher Weise abzufassende Ausfertigungen sollen, nach der Bestimmung Sr. königl. Hoheit, nachstehenden Eingang erhalten: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, Regent, verordnen u. s. f." Unter die Ausfertigungen der Ordres sollen die Worte gesetzt werden: „Im Namen Sr. Majestät des Königs."

**Berlin,** 11. Oktober. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, dem Prinzen Albrecht, der Prinzessin Alexandrine und anderen fürstlichen Personen dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Heute begaben sich Ihre Majestäten nach Schloß Glienicke und verabschiedeten sich daselbst von den in Potsdam residirenden Mitgliedern der königlichen Familie.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich am Sonnabend ins königliche Schloß und machte daselbst Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche Nachmittags von Ludwigslust hier eingetroffen war, einen Besuch. Später begrüßte Höchstderselbe auch Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande im Niederländischen Palais Unter den Linden. Um 10½ Uhr Abends fuhren Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und die Frau Prinzessin Friedrich Karl nach Potsdam. Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen übernachtete auf Schloß Babelsberg.

— Gestern Nachmittag fand im Schlosse Babelsberg Familientafel statt. Nach Aufhebung derselben kehrte Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen von dort hierher zurück. Ihre königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und die niederländischen Herrschaften verabschiedeten sich bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften und trafen um 7 Uhr hier ein. Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter trat bereits mit dem Nachtzuge die Rückreise nach Ludwigslust an, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande haben sich heute Morgen nach Schloß Muskau zurückbegeben.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag 11 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen. — Se. königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert ist gestern Nachmittag, in Begleitung des Lieutenants Chüden, von Hamburg kommend, hier eingetroffen. Heute Vormittag begab sich Höchstderselbe in das Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen.

— Der kaiserlich russische Gesandte bei den Vereinigten Staaten, Herr v. Stoeckel, ist nach St. Petersburg abgereist.

— Die zur Zeit auf der Burg Hohenzollern stationirte zweite Kompagnie des Garde-Schützen-Bataillons wird Ende d. M. durch die dritte Kompagnie desselben Bataillons abgelöst werden, und zwar wird letztere am 23sten d. M. von hier mittelst der Eisenbahn nach Hohenzollern abgehen und erstere am 31sten dies. Mts. hier wieder eintreffen. (Zeit.)

Ihre Majestäten der König und die Königin werden morgen die Reise nach Meran antreten, und um 1 Uhr von Sanssouci hier auf dem Potsdamer Bahnhof eintreffen, von wo Allerhöchstdieselben Sich mittelst der Verbindungsbahn auf die anhaltische Bahn begeben. Das erste Nachtlager werden Ihre Majestäten in Leipzig nehmen. (Hotel de Bavière.) Die Weiterreise soll dem Vernehmen nach, wie folgt, geschehen: Mittwoch, den 13., Abreise von Leipzig mittelst Extrazuges um 8 Uhr Morgens; Ankunft in Hof nach 4 Stunden, Absteigequartier im Gasthof zum goldenen Hirsch. Weiterreise um 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Bamberg um 5½ Uhr, Nachtlager im Gasthof zum deutschen Hause. — Donnerstag, den 14., Abfahrt von Bamberg um 9 Uhr Morgens mittelst Extrazuges. Ankunft in Augsburg um 2 Uhr Nachmittags, Nachtlager im Gasthof zu den drei Mohren. — Freitag den 15., Abfahrt von Augsburg um 1½ Uhr Mittags mittelst Extrazuges über München, Ankunft in Kufstein um 5½ Uhr, Nachtlager im Gasthof zur alten Post — Sonnabend, den 16., Abfahrt von Kufstein um 9 Uhr Morgens mit Extrapost nach Innsbruck; Ankunft daselbst nach etwa 7 Stunden, Nachtlager im Gasthof zum österr. Hof. — Sonntag, den 17., Aufenthalt in Innsbruck. — Montag, den 18., Abfahrt von Innsbruck um 8 Uhr Früh mit Extrapost über Schönberg, Steinach, Brenner, Sterzing, Mittenwald nach Brixen. Ankunft nach 8—9 Stunden, Nachtlager im Gasthof zum Elephanten. — Dinstag, den 19., Abfahrt von Brixen mit Extrapost um 9 Uhr Vorm. über Klausen, Unter-Atzwang, Botzen, Vilpian nach Meran; Ankunft daselbst nach 6 Stunden.

Ihre Majestäten haben sich bei dieser Reise jede Art von Empfang oder Begleitung verbeten und werden daher auch keinerlei Meldungen annehmen. Allerhöchstdieselben reisen im Auslande im allerstrengsten Inkognito als Herr Graf und Frau Gräfin v. Zollern und werden es als eine besondere Rücksicht ansehen, wenn auch im Auslande dem Obigen in allen Punkten auf das Genaueste entsprochen wird. Se. Majestät der König reisen im Civil-Anzuge.

In der allerhöchsten Begleitung befinden sich folgende Personen: Oberhof- und Hausmarschall Graf Keller, General-Adjutant, General-Lieutenant v. Gerlach, Minister-Resident v. Reumont, Kammerherr Frhr. v. Canitz, die Flügel-Adjutanten Rittmeister v. Rauch und Hauptmann v. Werder, die Hofdamen Ihrer Majestät Gräfin v. Canitz und Fräul. v. Alvensleben, der Geheime Kämmerer Schöning, Hofprediger Dr. Snethlage, der Leibarzt Generalstabsarzt Dr. Grimm, Regimentsarzt

Dr. Böger, Oberarzt Cammerer und der Reisepostmeister Oberpost-Direktor Balde.*)

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing am Sonnabend Vormittag den bisherigen Minister des Innern v. Westphalen. Wie wir hören, sprach Se. königl. Hoheit dem hochverdienten Staatsmanne auf die herzlichste Weise und in den huldvollsten Ausdrücken den Dank aus für seine treuen und hingebenden Dienste um das Königshaus.

— Der Oberpräsident von Schlesien, Frhr. v. Schleinitz, ist behufs mündlicher Besprechung über laufende Geschäfte seines Ober-Präsidiums, besonders über die Besetzung einiger Vakanzen an der Universität zu Breslau, hierher gekommen.

— Der Generallieutenant und Gouverneur von Magdeburg, von Gayl, ist nach Magdeburg, der kaiserl. russische General Fürst v. Gagarin und der kaiserl. russische General und Generaladjutant Graf von Tolstoi nach Petersburg und der türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Isham-Bey-Effendi, nach Konstantinopel abgereist.

— Der neue türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Aristarchi Bey, ist gestern mit Gefolge von Konstantinopel hier eingetroffen und im British-Hotel abgestiegen. (N. Pr. Z.)

**Berlin,** 10. Oktober. Wie uns mitgetheilt wird, sind bereits Anordnungen in Beziehung auf die Wahlen zum Abgeordnetenhause erlassen, und zwar bestimmen dieselben, daß besonders in den ländlichen Ortschaften schon jetzt mit den erforderlichen Vorbereitungen zur Wahl vorgegangen werden soll.

Der bisherige Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Geh. Rath Dr. Schönlein, hat sich hier bereits von vielen seiner Freunde und Amtsgenossen verabschiedet. Man glaubt, daß er selbst zur Uebersiedelung seines Hausstandes nicht mehr nach Berlin kommen wird.

Am 3. Dezember d. J. findet die in den Zollvereinsverträgen verabredete allgemeine Volkszählung statt; dieselbe nimmt an dem bezeichneten Tage ihren Anfang und wird am 6. Dezember geschlossen.

Aus Leipzig theilt man uns über die Ursachen der rasch hintereinander erfolgten zweimaligen Diskontoerhöhung bei der leipziger Bank mit, es sei zwischen der österreichischen Nationalbank und einem großen wiener Bankhause ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem das letztere verpflichtet sei, eine Summe von 150 Millionen Gulden in Silber in drei Raten bis zum Anfange des nächsten Jahres zu liefern. Das wiener Haus habe in Folge dieses Vertrages frankfurter, sächsische und preußische Bankhäuser in das Interesse gezogen und würden von diesen die größten Anstrengungen gemacht, um Silber zu möglichst niedrigem Preise anzukaufen. Ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln habe es in Leipzig nicht gelingen wollen, betheiligten Häusern Silber, das zur Abführung nach Oesterreich bestimmt gewesen, vorzuenthalten, und sei der Bank nichts übrig geblieben, als den Zinssatz auf eine Höhe zu fixiren, der über den sonst marktgängigen Preis des Geldes am dortigen Platze und auf dem Geldmarkte überhaupt weit hinausgeht. Derselbe beträgt in Leipzig, wie wir bereits gemeldet haben, seit vorgestern 6 pCt. für Wechsel und Anweisungen und $6\frac{1}{2}$ pCt. bei Lombardgeschäften. (B.- u. H.-Z.)

**Berlin,** 11. Oktober. [Erhöhung des Bank-Diskonts.] Der engere Ausschuß der Preußischen Bank hat heute den Diskont für Wechsel auf 5 pCt., für Lombard auf 6 pCt. festgesetzt. Diese Maßregel ist aus denselben Ursachen hervorgegangen, auf welche die Diskonterhöhungen in Frankfurt und Leipzig zurückgeführt werden. Der starke Silberbedarf der Oesterreichischen Nationalbank legt allen Bank-Anstalten die Pflicht auf, sich gegen Abführung ihrer Silberbestände in die Keller des wiener Instituts durch Vorkehrungen zu schützen. Auch die Preußische Bank hat, in gleicher Weise, wie uns dies gestern von Leipzig gemeldet wurde, schon seit längerer Zeit ihre Diskontirungen und Beleihungen je nach den Personen und den geschäftlichen Beziehungen der Geldsucher restringirt, sie hat aber erkannt, daß nur die höhere Fixirung des Geldpreises den Abfluß zu hemmen im Stande ist. Die Bank hatte zu diesem Vorgehen eine um so dringendere Veranlassung, als sichere Nachricht vorliegt, daß sich zu 5 bis 6 Millionen Thaler preußische Wechsel im Besitz der österreichischen National-Bank befinden, die demnächst hier in Silber eingezogen werden sollen. Der Privatdiskonto hat sich sofort der Erhöhung des Bankdiskontos angeschlossen; wenigstens wurden heute an der Börse Wechsel zu erheblichen Beträgen mit $4\frac{1}{2}$ pCt. gehandelt, während noch am Sonnabend gutes Papier zu $3\frac{3}{4}$ pCt. Nehmer fand. (B.- u. H.-Z.)

Den Gewinn von 133,000 Thlr. aus der österreichischen Eisenbahn-Lotterie hat, wie „Berlin" meldet, nicht ein hiesiger Kaufmann, sondern ein Privatmann in Bunzlau davon getragen. Derselbe hatte sich von einem hiesigen Bankier ein Loos schicken lassen.

Wie der „Publ." wissen will, circuliren hier „in den vertrauten Kreisen bewährter Männer der in Preußen neu beginnenden Aera" bereits Kandidaten-Listen für die bevorstehenden Neuwahlen. Im ersten berliner Wahlbezirk, der drei Abgeordnete zu wählen hat, sollen die bisherigen Abgeordneten Kühne und Reimer Aussicht auf Wiederwahl haben, dagegen für den Stadtrath Bock der Ober-Staats-Anwalt Schwarck zur Kandidatur gelangen. Im zweiten Wahlbezirk sollen für die bisherigen Abgeordneten Bode und Fleck der Obertribunalsrath Woltemas und Kammergerichtsrath a. D. Gottheiner aufgestellt; im dritten die bisherigen Abgeordneten Gamet und Lehnert durch den Justizrath Gall und Stadtgerichtsrath Wollny oder Kammergerichtsrath Buddee ersetzt werden; im vierten berliner Wahlbezirk aber sollen die bisherigen Abgeordneten Mentzel und Mathis wiedergewählt werden.

[Varnhagen von Ense †.] Eine Trauerkunde geht uns eben zu, welche aller Orten im ganzen deutschen Vaterlande schmerzlich empfunden werden wird. Der Geheime Legationsrath Karl August Varnhagen von Ense ist gestern Abend um halb 11 Uhr plötzlich an einem Lungenschlage im Alter von 74 Jahren verschieden. Mit ihm ist eine reiche Quelle des Wissens versiegt, das sich über einen großen Zeitraum der Geschichte und zeitgenössischer Persönlichkeiten erstreckte. Sein Andenken lebt in seinen zahlreichen Schriften fort, Allen, die ihn persönlich kannten, wird es unvergeßlich sein. (N. Z.)

**Düsseldorf,** 9. Oktbr. [Zur Presse.] Die Ober-Prokuratur hat gegen die Redaktion des „Düsseldorfer Journals" deßwegen Anklage erhoben, weil dieselbe den Artikel des londoner „Morning Herald" vom 1. Oktober über die Regentschaftsfrage in Preußen auszugsweise mitgetheilt hat. (K. Z.)

**Koblenz,** 9. Oktober. [Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen] ist, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, gestern Abend halb 9 Uhr von Mannheim aus mit dem Dampfboote hier angekommen. Jeder Empfang mußte auf Höchstderen ausdrücklichen Wunsch unterbleiben.

**Stettin,** 9. Oktober. Das Ablaufen der für die Firma Wm. Schlutow hier erbauten vier Fregattschiffe, jedes circa 350 Lasten, hat heute glücklich stattgehabt. Dieses Ereigniß erregt um so größeres Interesse, da hier noch niemals vorher, so lebhaft der Schiffsbau auch in einzelnen Perioden an unserem Platze gewesen ist, vier große Indienfahrer an einem Tage ins Wasser gelassen wurden. Die beiden auf der Werfte des Herrn Zieske erbauten Schiffe, „Nord", Kapitän Lange, und „Süd", Kapitän Malchow, liefen zuerst ab; „Westen" und „Osten", auf der Nüskeschen Werfte gebaut, folgten später. Die Herren Minister v. d. Heydt und v. Bodelschwingh beabsichtigten einer Einladung des Herrn Kommerzienrath Schlutow folgend, dem Ablaufen der Schiffe beizuwohnen, waren jedoch durch die bekannten Vorgänge in Berlin daran verhindert. Dagegen sind dazu die Herren Unter-Saats-Sekretär v. Pommer-Esche und Geh. Finanzrath Oesterreich hier eingetroffen. Der Bau von Indienfahrern hat in den letzten Jahren an unserem Platze einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Im vorigen Jahre liefen vier solcher großen Schiffe hier vom Stapel, und mit Einschluß der heute abgelaufenen zählt Stettin bereits 21 große kupferfeste und gekupferte Schiffe. Leider liegt in Folge der schlechten Frachten der letzten Zeit, sowie in Folge der Geldkrise der Schiffbau jetzt sehr danieder. Die Preise der Schiffsbaumaterialien, Holz, Eisen, Kupfer 2c., sind aber gleichzeitig so sehr gesunken, daß die Herstellung der Schiffe jetzt bedeutend billiger zu stehen kommt. Wie wir hören, sind auch bereits wieder mehrere Neubauten kontrahirt. (Ostsee-Z.)

## Oesterreich.

⊳ **Wien,** 10. Oktober. Aus Serbien hört man nur Allgemeines über die sich immer mehr steigernde Gährung; die Einflußnahme der zahlreichen Anhänger der Obrenowitsch soll immer deutlicher hervortreten und von dem allzubestimmbaren Fürsten Alexander keineswegs mit jenem Nachdrucke bekämpft werden, welche die Zustände eines noch halb barbarischen Landes in den Zeiten großer Aufregung erheischen dürften. Die einzige wirksame Maßregel, welche die belgrader Regierung ergriffen hat, ist die Modifikation der Skupschina aus einer Urvolksversammlung in eine allerdings noch sehr zahlreiche Versammlung von Gemeinden und Distriktsdelegirten, die selbst bei einer völlig oppositionellen Richtung leichter im Zaume gehalten und im alleräußersten Falle leichter aufgelöst, zersprengt, durch militärische Kräfte neutralisirt werden kann als eine Masse von einigen Tausend entschlossenen, waffengeübten Landbewohnern, welche beliebig die Exekutive sich anzueignen im Stande wäre. Kundige Berichterstatter schildern die Haltung des französischen Bevollmächtigten, Herrn Dessesart, als eine die Sache der Ordnung und des Status quo keineswegs fördernde, während sich, wie selbst seine diplomatischen Gegner eingestehen, der Vertreter Rußlands allem Parteitreiben ferne hält. Dafür wirken die Popen, welche ihr mot d'ordre von jenseits des Pruth erhalten, um so eifriger und nachhaltiger für die Förderung der weitreichenden Pläne ihrer nordischen Protektoren; in einem Lande, dessen Bildung so gering, dessen Bevölkerung so fromm und dessen soziale Einrichtungen so durchaus demokratisch sind, wie in Serbien, will dieses sehr viel heißen.

Schließlich geben hier doch die paar Optimaten der Hauptstadt nicht den Ausschlag, sondern die großen Massen des Hinterlandes, welche durch religiöse Motive ohne allzu große Schwierigkeit sich in Bewegung setzen lassen.

Als sehr beachtenswerth und folgewichtig muß die Polemik erscheinen, welche die Popen und besonders die wandernden Bettelmönche vom Berge Athos in jüngster Zeit gegen das „katholisch-lateinische" Oesterreich nicht ohne Geschick ihren Haranguen beimischen. Sowohl in Serbien als in Bosnien und der Herzegowina suchen sie die Ansicht zu verbreiten, daß unser Gouvernement bestrebt sei, in dem Lande festen Fuß zu fassen, und dann die griechisch-orientalische (nichtunirte) Konfession in die griechisch-abendländische (unirte) umzugestalten; das Klientel-Verhältniß, in welchem die Franziskanerklöster Bosniens, das ziemlich viele Katholiken zählt, zu Oesterreich stehen, muß hierzu eben so einige Scheinbeweise liefern, wie die unzeitigen Versuche, welche angeblich in Siebenbürgen und der Bukowina überfrommer Eifer zur „Bekehrung" nichtunirter Pfarreien gemacht haben soll. Gelingt es diesen so geschickt inspirirten Emissären, den Raja's derartige religiöse Bedenken gegen den „deutschen" Kaiser einzuflößen, so dürfte unsere Regierung einen sehr schweren Stand haben, wenn sie je bei allenfallsigen Unruhen in irgend einer Weise vermitteln oder pacificiren wollte. Man scheint es an der Newa sehr ungern gesehen zu haben, daß sich die Vertrauensmänner der Bosniaken im letzten Frühjahre zuerst hierher gewandt hatten, und die Nachbarn unserer kroatischen Militärgrenze heute noch eben so wie zu den Zeiten des Prinzen Eugen nach dem linken Ufer der Unna und Save als nach einem Lande ihrer Hoffnungen zu blicken gewohnt sind. Gab es doch eine Zeit, in welcher selbst das unirt-griechische Montenegro von Oesterreich aus in mancherlei Selbstständigkeits-Bestrebungen unterstützt wurde! Sogar noch nach dem Uebertritt der Wladiken zum orientalischen Ritus wurden derartige Wechselbeziehungen mitunter wieder aufgefrischt, wie z. B. die merkwürdige Sendung des Hauptmanns Baron Vucassovich vom Likkaner-Grenz-Regiment im Jahre 1788 zeigt; dieser sollte (es war zur Zeit des unseligen Krieges Josephs II. gegen die Pforte, welcher uns das Uebergewicht an der untern Donau entriß) die Czernagora und wenn möglich auch den eben rebellirenden Pascha von Skutari (in Albanien) zur Cooperation gegen den Großherrn bestimmen.

In Ungarn wird dem Vernehmen nach gegenwärtig die altnationale Lokalpolizei der Haiducken und Panduren, welche durch die Neuorganisation beseitigt worden, wieder eingeführt; es scheint, daß ihre Trefflichkeit als landeskundige Diebsfänger diese Restauration veranlaßte; die jetzigen Sicherheitsorgane waren bei all ihrem anerkennungswerthen Diensteifer, bei der größten Opferwilligkeit und der muthigsten Todesverachtung nicht immer im Stande, Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu gewährleisten.

---

**Berlin,** 11. Oktober. Die Diskonto-Erhöhung der Preußischen Bank stellt sich so sehr als eine bloße Maßregel der Abwehr gegen die Geldansprüche dar, welche im Interesse der österreich. Nationalbank an die deutschen Bankanstalten gemacht werden, daß dieselbe zu Anfange der Börse einen entscheidenden Einfluß auf die Coursbewegung nicht ausübte. Man schien vorauszusetzen, der Privat-Diskonto werde nicht unverzüglich dieser Erhöhung des Geldpreises sich anschließen, eine Meinung, welche in dem Umstande Unterstützung findet, daß der Geldmarkt augenblicklich nicht so stark in Anspruch genommen ist, um den Bedürfnissen nicht zu dem bisherigen Diskontosatze genügen zu können. Es zeigte sich aber bald, daß beste Diskonten, obschon selbst auf längere Sichten bis zum Novemberschluß hinaus mit 4 % diskontirt wurde, willig mit 4½ % gegeben wurden.

Die Wahrnehmung, die sich am hiesigen Platze machen läßt, daß die Gelder, welche der Zinszahlungstermin so reichlich flüssig macht, diesmal bei weitem weniger als sonst beim Quartalswechsel den Aktienmarkt zur Kapitalsanlage aufsuchen, machte sich überdies heute besonders geltend und trug dazu bei, die auf die Coursbewegung hemmenden Einwirkungen zu verstärken. Die niedrigen auswärtigen Notirungen (von der wiener Vorbörse Kredit 238, Staatsbahn 256) übten nicht minder einen fühlbaren Druck. Das Geschäft war daher beschränkt, die Ausbietungen blieben vorwiegend, trotzdem Abgeber sich zur Herabstimmung ihrer Forderungen bequemten, unbeantwortet, und erst nach weiteren Rückgängen entwickelte sich in einzelnen Spekulationsdevisen ein etwas regerer Verkehr. Preußische Fonds waren übrigens auf den Rückgang, welchen sie Sonnabend erfahren hatten, heute gesuchter.

Den empfindlichsten Coursrückgang erfuhren österr. Creditaktien. Man ging bis um 3% auf 123½ zurück; mit 124½ hatte man eröffnet und war wieder bis auf 124¾, vereinzelt auch bis 125 gestiegen. Zuletzt war jedoch unter 123¾ nicht anzukommen. Per November wurde zu 129 oder 5 Vorprämie gehandelt, und zu 128 oder 4 blieben Käufer. Darmstadter verloren 1¾ % (94), schlossen jedoch 94¼, Disconto-Commandit-Antheile wichen um 1½ % auf 104½, um gleichfalls ¼ über diesem Course zu schließen. Dessauer gingen um etwa 1% auf 53½ zurück. Genfer behaupteten sich ziemlich fest ¼ unter letzter Notiz auf 64, berliner Handel ½ billiger auf 85, Norddeutsche blieben mit 87 unverkäuflich. Preuß. Handelsgesellschaft hielt sich zu 84½ gefragt.

In Notenbank-Aktien war ein kaum merklicher Verkehr, nur preuß. Bank-Antheile wurden ¼ % höher mit 139¾ gehandelt, Danziger und Magdeburger, ebenso auch Weimarische und Braunschweiger blieben angeboten. Königsberger waren zwar mit 87 übrig, fanden aber noch einzelne Nehmer. Thüringer und Darmstädter erhielten sich gefragt, Hannoversche und Luxemburger blieben ¼ % höher gesucht, Geraer ohne Käufer.

Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkte herrschte das Angebot vor und der Verkehr war sehr beschränkt. Selbst Oesterreich. Staatsbahn ging trotz der durch die gemeldete abermalige Mindereinnahme herbeigeführten Coursreduktion um 2½ Thlr. auf 171¼, nur wenig belebt um. Etwas Verkehr war in Mecklenburgern, meist ¾ niedriger zu 49½, zuletzt zu 49¾; Nordbahn war um ½ % auf 54¾ gewichen, stellte sich aber zuletzt auf 55, Aachen-Mastrichter waren 1 % billiger mit 36 im Handel. Fest waren Rotterdamer, die ½ % höher mit 67 sich gefragt erhielten. Schwere Aktien blieben jedoch fast ohne Ausnahme angetragen, Oberschlesische A. und C. namentlich 1½ herabgesetzt mit 133, und Potsdamer um 1 % mit 132½. Alte Freiburger wichen um 1½ % auf 96½. Die einzigen, die eine feste Haltung behaupteten, waren Rheinische, für die zu 90½ heute Abgeber fehlten. Niederschlesisch-Märkische gingen in bedeutenden Posten um, aber ohne daß der Cours (93) sich erhöhte. Tarnowitzer stellten sich 1¼ % niedriger auf 58¼, für Rhein-Nahebahn waren ½ billiger mit 58½ Käufer, für Berbacher eben so zu 152.

Von preußischen Fonds bezahlte man die 1856er Anleihe noch mit 100⅞, die übrigen 4½ % mit 100¾, doch fehlten in letzteren die Abgeber nicht. Dagegen wurde Prämienanleihe ½ % besser mit 117¼ und Staatsschuldscheine ⅛ besser mit 84¼ bezahlt. Pfand- und Rentenbriefe waren fast ohne Ausnahme übrig. (B. u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 11. Octbr. 1858.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | | 4½ | 100½ bz. |
| Staats-Anl. von | 1850 | 4½ | 100¾ bz. |
| dito | 1852 | 4½ | 100¾ bz. |
| dito | 1853 | 4 | 94¾ B. |
| dito | 1854 | 4½ | 100¾ bz. |
| dito | 1855 | 4½ | 100¾ bz. |
| dito | 1856 | 4½ | 100⅞ bz. |
| dito | 1857 | 4½ | 100¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | | 3½ | 84¼ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | | 3½ | 117¼ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | | 4½ | 100¼ bz. |
| Pfandbr. Kur. u. Neumärk. | | 3½ | 84¾ G. |
| Pfandbr. Pommersche | | 3½ | 84¾ B. |
| Pfandbr. dito neue | | 4 | 93½ B. |
| Pfandbr. Posensche | | 4 | 98¾ bz. |
| Pfandbr. dito | | 3½ | 84¼ G. |
| Pfandbr. Schlesische | | 3½ | 86 B. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | | 4 | 92¾ bz. |
| Rentenbriefe Pommersche | | 4 | 92½ B. |
| Rentenbriefe Posensche | | 4 | 91¾ bz. |
| Rentenbriefe Preussische | | 4 | 91¾ B. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | | 4 | 93 B. |
| Rentenbriefe Sächsische | | 4 | 92¼ bz. |
| Rentenbriefe Schlesische | | 4 | 92½ G. |
| Friedrichsd'or | | — | 113½ bz. |
| Louisd'or | | — | 109¼ bz. |
| Goldkronen | | — | 9. 5 G. |

### Ausländische Fonds.

| | Z.-F. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall | 5 | 82¼ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 110¼ B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 82¾ u. ⅛ bz. u. B. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 110½ B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 104 B. |
| do. poln. Sch.-Obl. | 4 | 85¼ b. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — |
| dito III. Em. | 4 | 87½ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 8 ¾ etw. bz. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93¼ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21¾ G. |
| Kurhess. 40 Thlr | — | 43½ B. |
| Baden 35 Fl. | — | 31½ B. |

### Actien-Course.

| | Div. 1857 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 81 B. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 36 bz. u. B. |
| Amst.-Rotterd. | 4 | 4 | 67 bz. u. G. |
| Berg.-Märkische | 3½ | 4 | 77¼ bz. |
| dito Prior. | — | 5 | — — — |
| dito II. Em. | — | 5 | — — — |
| dito III. Em. | — | 3½ | 76 B. |
| Berlin-Anhalter | 9 | 4 | 124 B. |
| dito Prior. | — | 4 | 92¾ G. |
| Berlin-Hamburg | 6 | 4 | 106½ B. |
| dito Prior. | | 4½ | 102 B. |
| dito II. Em. | — | 4½ | — — — |
| Berl.-Ptsd.-Mgd | 9 | 4 | 132½ bz. |
| dito Prior. A.B. | — | 4 | 90 G. |
| dito Lit. C. | — | 4½ | 99 G. |
| dito Lit. D. | — | 4½ | 98¼ à ¾ bz. |
| Berlin-Stettiner | 9 7/12 | 4 | 111½ B. |
| dito Prior. | — | 4½ | — — Sr. II. 85 B. |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 96½ etw. bz. |
| dito neueste | — | 4 | 94 B. |
| Köln-Mindener | 9 | 3½ | 143 B. |
| dito Prior. | — | 4½ | 101 G. |
| dito II. Em. | — | 5 | — — — |
| dito II. Em. | — | 4 | 89¼ G. |
| dito III. Em. | — | 4 | 87 B. |
| dito IV. Em. | — | 4 | 86¼ bz. |
| Düsseld.-Elberf. | — | 4 | — — — |
| Franz. St.-Eisnb. | 8½ | 5 | 171½, ¼, ½ bz. u. B. |
| dito Prior. | — | 3 | 273 bz. |
| Ludw.-Bexbach | 10 | 4 | 152½ B. 152 G. |
| Magd.-Halberst | 13 | 4 | — |
| Magd.-Wittenb. | ½ | 4 | 33½ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5 | 4 | — — — |
| dito dito C. | 5 | 5 | — — — |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 50 à 49½ bz. u. G. |
| Münster-Hamm. | 4 | 4 | 91 B. |
| Neisse-Brieger | 3½ | 4 | 62 B. |
| Neust.-Weissb. | — | 4½ | — — — |
| Niederschles. | 4 | 4 | 93 bz. |
| do. Pr. Ser. I. II. | — | 4 | 92 bz. |
| do. Pr. Ser. III. | — | 4 | 90 bz. |
| do. Pr. Ser. IV. | — | 5 | 103 bz. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | 2⅔ | 4 | 55¼ à 54¾ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 100¼ G. |
| Oberschles. A. | 13 | 3½ | 133 bz. u. B. |
| dito B. | 13 | 3½ | — — — |
| dito C. | 13 | 3½ | 133 bz. u. B. |
| dito Prior. A | — | 4 | 91 B. |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 78¾ B. |
| dito Prior. D. | — | 4 | 87 B. |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 76½ B. |
| dito Prior. F. | — | 4½ | 96¼ B. |
| Oppeln-Tarnow. | — | 4 | 58¼ bz. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 1⅓ | 4 | 64¼ G. |
| dito Prior. I. | — | 5 | 100 G. |
| dito Prior II. | — | 5 | — — — |
| dito Prior. III. | — | 5 | — — — |
| Rheinische | 6 | 4 | 90½ G. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito v. St. gar | — | 3½ | 81 B. |
| Rhein-Nahe-B. | — | 4 | 58½ G. |
| Ruhrort-Crefeld. | 4¾ | 3½ | 90½ B. |
| dito Prior. I. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior II. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. III. | — | 4½ | — — — |
| Russ. Staatsb. | — | — | — — — |
| Starg.-Posener | 5½ | 3½ | 87½ bz. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito Prior II. | — | 4½ | 95¼ bz. |
| Thüringer | 7 | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4½ | 99¾ G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 99¾ G. |
| dito IV. Em. | — | 4½ | 95¾ etw. bz. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 46½ etw. bz. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien

| | Div. 1857 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 8 | 4 | 125 B. |
| Berl Hand.-Ges. | 5⅙ | 4 | 85 bz. u. B. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | 4½ B. |
| Braunschw. Bnk. | 6⅙ | 4 | 106 etw. bz. u. B. |
| Bremer | 7½ | 4 | 102½ Klgt. bz. u. G. |
| Coburg Crdtb. A. | 4 | 4 | 78½ mehr bz. |
| Darmst Zettel-B. | 4 | 4 | 90½ G. |
| Darmst (abgest.) | 5 | 4 | 94 à 94 bz. |
| dito Berechtg. | — | — | — — — |
| Dess. Creditb. A. | — | 4 | 54½ à 53¾ bz. u. B. |
| Disc.-Cm.-Anth. | 5 | 4 | 104¾ à ½ à ¾ bz. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 64 G. |
| Geraer Bank | 5 | 4 | 84¼ B. |
| Hamb. Nrd. Bank | 3½ | 4 | 87 B. |
| „ Ver.- „ | 4 | 4 | 97½ B. |
| Hannov. „ | 5 | 4 | 94¼ G. |
| Leipz. „ | — | 4 | 73 B. |
| Luxembg. Bank | 4 | 4 | 87¾ i. P. bz. |
| Magd. Priv.-B. | 3½ | 4 | 87¾ B. |
| Mein. Creditb.-A. | 6½ | 4 | 82¼ bz. |
| Minerva-Bgw. A. | — | 5 | 65¾ bz. |
| Oesterr Crdtb. A. | 5 | 5 | 124½, 125, 123¾ bz. |
| Pos Prov.-Bank | — | 4 | 87 B. |
| Preuss. B.-Anth. | 8½ | 4½ | 139¾ bz. |
| Preuss. Hand.-G. | 0 | 4 | 84½ G. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 83 à 83¼ bz. u. G. |
| Thüringer Bank | 4½ | 4 | 79½ G. |
| Weimar. Bank | 5¼ | 4 | 99 B. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 143 bz. |
| dito | 2 M. | 142¼ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150¾ G. |
| dito | 2 M. | 150½ bz. |
| London | 3 M. | 6. 20¾ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅚ bz. |
| Wien 20 Fl. | 2 M. | 99¾ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 102⅜ B. |
| Breslau | — | — — — |
| Leipzig | 8 T. | 99⅚ G. |
| dito | 2 M. | 99⅙ B. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 26. bz. |
| Petersburg | 3 W. | 99⅔ bz. |
| Bremen | 8 T. | 109⅝ G. |

---

**Industrie-Aktien-Bericht.** **Berlin,** 11. Oktbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 bez. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 65¾ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 108 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

Die Börse war flau gestimmt, wozu wohl die Disconto-Erhöhung bei der hiesigen königlichen Haupt-Bank nicht unwesentlich beitrug. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden mit 65¾ % bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich à 67% begehrt. — Von Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Aktien ist ein kleiner Posten mit 1360 Thlr. pro Stück verkauft worden.

---

≅ **Breslau,** 12. Oktober. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert in Preisen, bei mäßiger Kauflust, Zufuhr wie Angebot nicht bedeutend. — In Oel- und Kleesaaten schwaches Geschäft, ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus matter, loco und Oktober 7⅙ eher G. als B.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—93 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—57 bis 60 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 28—32—34—36 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—125 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

---

*) Der Kammerdiener Benscht geht Ihren Majestäten von Nachtlager zu Nachtlager voran. Zwölf Wagendiener zur Beförderung der königl. Herrschaften und des Gefolges. Ein Theil derselben geht mit dem Extrazug, welcher Ihre Majestäten befördert, ab, ein anderer mittelst eines besonderen Equipagen-Zuges, der sich dem obigen von Nachtquartier zu Nachtquartier anschließt. Außer den Kammerdienern Tiedke, Thiele und Hoffmann, der Garderobe-Intendantin Frau von Cranon und Kammerfrau Fräulein v. Bentheim, dem Küchenmeister Collignon, den Mundköchen Auburton, Gräf, Campagnekoch Sasse, Cafetier Kandler geht noch eine weitere zahlreiche Dienerschaft mit.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.